

Nr. 9/2005

CADEINA

Informationen des Gönnervereins
Museum Regional Surselva, Ilanz

Editorial

Liebe Leserin, lieber Leser

Dem Begriff «Museum» haftet hartnäckig ein Beigeschmack an, den man mit «rückwärts gewandt» oder «verstaubt» bezeichnen könnte. In der Marketing-fachsprache heisst das «Image». Da können unsere Gäste noch so freundliche Komplimente ins Gästebuch schreiben, einer Mehrheit der Bevölkerung kommt das «verstaubte Image» von Heimatmuseen in die Quere. Natürlich können wir als einzelnes Museum dieses Image nicht korrigieren. Dies ist auch nicht die Zielsetzung unseres «Zukunftsprozesses», der spätestens Ende August beginnen wird. Mit dem Zukunftsprozess möchten wir eine breit abgestützte Bilanz des Erreichten ziehen, Stärken und Schwächen analysieren und Potentiale ausmachen. Dann werden wir mit viel Kreativität ans Werk gehen und mit dem Museum Regional einen Schritt in Richtung Öffentlichkeit machen. Natürlich kann ich heute noch nicht vorwegnehmen, wie die Zukunftsstrategie aussehen wird. Aber ich denke, dass wir nach fünfundzwanzig Jahren sammeln und bewahren, nach siebzehn Jahren ausstellen und zehn Jahren dokumentieren eine Dekade unter dem Titel «umsetzen und öffentlich machen» einläuten werden.

Hans Herger
Präsident Stiftung MRS

«HEUTE RAUCHEN SIE DAS.»

(mf) Diesen Kommentar hören wir oft, wenn wir mit Besuchern in der Abteilung «Textilherstellung» an der grossen Hanfgarbe vorbeikommen. Unser Hanf ist ein Geschenk des «Vereins für alpine Kulturpflanzen» und eine langstängelige Sorte, die man zur Herstellung von Kleidern, Heutüchern, Seilen und Stricken anpflanzte.

Obwohl wir angeschrieben haben: «Bitte nicht berühren. Hanf zur Textilherstellung», sieht die Garbe schon reichlich abgezapft aus. Vielleicht haben die einen oder andern Besucher doch Degustationsproben mitgenommen, denn es hält sich hartnäckig das Gerücht, die «Alten» hätten den Hanf früher am Feier-

abend in ihre Pfeifchen gestopft. Einen gültigen Beweis dafür, dass die Blüten des Faserhanfs in früheren Zeiten geraucht wurden, fehlt uns trotz Literaturstudium jedoch bis heute. Unser Interesse gilt aber auch nicht in erster Linie dieser Frage.

«Textilherstellung» ist unser neues Thema. Es ist unser Ziel, die Herstellung von Tuch aus Hanf, Flachs und Wolle besser auszustellen und zu erklären. Unser erster Eindruck zu diesem wichtigen Teil der Frauenarbeit: Eine Fleissprobe! Ein Spruch, gefunden in einem Fotoband aus Österreich besagt: «Der Flachs geht durch zweiundsiebzig Hände, bis er einmal getragen wird». Es waren unzählige Arbeitsgänge nötig, bis aus einem Lein- oder Hanfsamen eine Pflanze gewachsen, die Ernte eingebracht, die Fasern abgezogen, gesponnen und daraus ein Tuch gewoben war. Um angesichts einer grossen Ernte von Hanf oder Flachs bei guter Laune zu bleiben, fanden die Arbeiten in lustiger Frauenrunde statt. Die Männer trugen das ihre bei mit Spässen und Sprüchen, und wenn ein «Schleizabend» oder eine «Spinnstube» zu später Stunde dann mit einem Tänzchen endete, waren alle zufrieden und es gab noch lange etwas zu erzählen. Dem Handwerk der Frauen möchten wir ein Denkmal setzen.



Daniela Caduff und Mengia Caduff-Monsch ernten ihren Hanf (um 1965 in Flond).

Ein Korb voll Geschichte

(mf) Letzten Spätherbst machten wir auf einem Estrich im Dorf Cumbel im Val Lumnezia einen tollen Fund. Der Eigentümer des Hauses, Dr. Leza Dosch aus Chur hatte uns freundlicherweise davon unterrichtet, dass er sein Haus räume, um es zu renovieren und er lud uns zu einem spannenden Abstecher in die Vergangenheit ein.

In der Dachkammer fehlten die Fenstergläser und es lag einiger Unrat am Boden. An der Wand hingen alte Kleider an einfachen Haken. Was aus Wolle bestand, war längst ein Opfer der Motten geworden. Ebenfalls in die Kleiderkammer gebracht hatte jemand vor vielen Jahren einen grossen, viereckigen Korb, geflochten aus breiten Holzbändern, gefüllt mit Faserbündeln, wie man sie etwa an alten Spinnrädern befestigt sieht. Jemand hatte noch die Bastfasern von den Hanf- oder Flachsstängeln abgezogen und die Büschel sorgfältig zu «Zöpfen» geflochten. Aus irgendeinem Grund war das wertvolle Rohmaterial dann aber nicht mehr weiterverarbeitet worden.

Gekaufter Stoff macht auch Freude

Der Korb mit seinem Inhalt versinnbildlicht das Ende der häuslichen Textilproduktion. Dies könnte sich vor sechzig Jahren zugetragen haben, aber auch schon weiter zurückliegen. Wie beim Getreidebau stellen die Jahre des zweiten Weltkriegs eine Periode dar, während der alte Techniken zur Selbstversorgung noch einmal eine Blüte erlebten. Für die Surselva wird berichtet, dass die Herstellung von eigenem Tuch



Ein schönes neues Ausstellungsstück im MRS.

nach der Wende zum 20. Jahrhundert allmählich ein Ende fand. Baumwoll- und Wollstoffe wurden bei der Händlerin gekauft, die regelmässig mit ihrem Krämerkasten die Dörfer abklapperte oder sie wurden in Ilanz auf dem Markt und in den Läden erstanden. Dazu brauchte es Bares und dieses war in der peripheren Surselva nicht überall so reichlich vorhanden. Die arbeitsintensive Textilherstellung hielt sich vergleichsweise noch lange. Im sonnigen Lugnez und in den wärmeren Lagen des Rheintals wurden Hanfäcker gepflegt. Das höher gelegene, kühle Tujetsch war bekannt für sein feines Leinen. Dem Naturforscher Pater Karl Hager aus Disentis verdanken wir einen spannenden Text und eindruckliche Fotos zur Leinenkultur in diesem höchsten Talabschnitt der Surselva *).

Lugnezer Hanf

Diesen Frühling machten wir uns daran, das Geschenk vom letzten Herbst näher zu untersuchen. Die Weberin Xenia Schoch identifizierte die Zöpfe als Hanf in verschiedenen Verarbeitungsstufen. Dr. Leza Dosch bat seine dreiundachtzigjährige Tante Onna Maria Dosch-Elvedi um Auskunft, ob sie sich an diesen Korb erinnere oder mit Familienmitgliedern in Verbindung bringen könne. Selber hat Frau Dosch nie zugeschaut oder gar mitgeholfen, Hanf zu bearbeiten. Erinnern kann sie sich jedoch an drei Spinnräder im Haus in Cumbel und an ihre Tante, die Handarbeiten verrichtete. Spuren der Vergangenheit, die in die zwanziger Jahre zurückreichen. Was bleibt, ist ein Korb mit unverwüstlichen Hanfzöpfen, um die vierhundert an der Zahl.

**) Hager, Karl. – Flachs und Hanf und ihre Verarbeitung im Bündner Oberland. In: Jahrbuch des Schweizer Alpenclubs, 1918*

Welchen Namen hat die Zukunft?

Per Ende 2006 wird für die Casa Carniec ein Projekt «Wissenschaftliche Dienste» (PWD) abgetestet sein.

Ende 2006 zieht sich der Kanton aus der Finanzierung des Projekts «Wissenschaftliche Dienste» zurück. Dann finden die Arbeiten zur Konsolidierung von Infrastruktur und Inventar einen Abschluss. Wir haben zu den zentralen Themen des MRS «Landwirtschaft, Hauswirtschaft und Handwerk» sowie den wichtigsten Sammlungsbeständen eine Dokumentation angelegt. Diese wiederum bildet die Voraussetzung für die Überarbeitung der permanenten Ausstellung aus den Gründerjahren in didaktischer Hinsicht. Gegenstände werden ausgewechselt, fehlende Themen und Aspekte ergänzt. Erneuert wird auch die Rauminformation mit attraktiven Bild- und Texttafeln. Zusätzlich ergänzt eine regionale Filmschau das Museumsangebot. Die Zeit ist gekommen, um sich mit dem zu befassen was nachher kommt und sich Gedanken darüber zu machen, was das MRS in Zukunft leisten kann und will.

La rassa da nozza fagev'ins en stiva

(ab) C+A, H+M, Vögele, Schild e Spengler: Nums da differentas stizuns da moda. Per sevestgjr havein nus oz a disposiziun ina elecziun senza cunfins. Cumprar vestgadira ei buca pli basegns, plitost divertiment.

Els onns trenta pagav'ins alla schnedrina 15 francs per schar far ina biala rassa alla moda dil temps, ina mondura da dumengias ni garnituras da letg. Il slogan textilan «C+A zieht alli a» devi en mintga vitg, denton en outra fuorma. En nossa vischnaunca era la «Maria da Dumeni meister» la schnedrina, la cusunza dil vitg che vestgeva tuts. Ina summa da 15 francs era lu ina brava paga per ina prestaziun da plirs gis. La Maria Beeli-Cavelti (1901–1973) aveva in maun ed inschign special per lavurs cun textilias. «Ella saveva far diltut cun teila, ella produceva vestgjus, camischas e caultschas. Per biaras spusas ha ella era cusiu il vestgiu da nozzas», raquenta sia niazza, Marianna Vinzens-Cavelti, sezza era dotatada cun ina pulita purziun dun ed entusiassem per lavurs manilas.

Sco ils mats el sector dil lenn, emprendevan las mattas da cuser e cuntschar. Ualti spert sviluppavan las pli diligentas lur agen stil. La Maria haveva empiru da cuser da si'onda Rosa Cavelti (1886–1915). Cu Maria haveva 15 onns ei quella morta e sia niazza ei daventada culs onns la cusunza renconuschida generalmein. Da diploms federals discurreva negin da quei temps. Mummas e tattas cuntschavan tugi ruosnas e

reparavan caultschas isadas. Sch'in affon duvrava propi in bategl niev, mav'ins tier la schnedrina. La Maria prendeva mesira, designava ils musters, tagliava ora e cuseva. Els onns trenta e curonta ha ella era scolau pliras giuvnas dil vitg e d'ordeifer. Ella possedeava buc in atelier da cuser. Tuttas lavurs fageva ella en stiva a Sutpreit, quei fuva igl atelier da cuser da Sagogn. Las empremas maschinas da cuser dallas marcas «Helvetia» e «Pfaff» – mobiglias neras da fier e lenn – ein stadas in grond agid.

Las teilas cumprava Maria Beeli-Cavelti a Schluein tier ina ulteriura specialista da textilias: Nesa Cadruvi-Bergamin. La mumma digl anteriur politicher, giurist e litterat sursilvan, Donat Cadruvi, era scolasta da lavurs manilas e possedeava ina stizun da teilas e merceria. Tuttas dunnas da Falera, Laax, Sagogn e Schluein mavan tier ella per lur fils, teilas e nuvs. «Strusch zatgi che purtava buc in toc teila ni silmeins fil e nuvs da Nesa – e contas madretschas e padrins pustavan ils schenghetgs tier ella», scriva Otto Caduff ella cronica da Schluein, edida ils 1998. La stizun da textilias da Schluein sesanflava ella «casa dil Cadruvis», visavi la casa da scola veglia, e quei da 1928 tochen 1960.

Etappenziel erreicht sein. Bis dann wird das abgeschlossen und die Ausstellung überarbei-

Diesen Prozess möchte der Stiftungsrat breit abgestützt angehen und mit verschiedenen beteiligten Kreisen erarbeiten. Dazu gehört in einer ersten Phase der «innere Kreis» mit den Stiftungsgremien, den Mitarbeitenden und dem Gönnerverein, dann in einer zweiten Phase der «äussere Kreis» mit der Region, den anderen Museen der Surselva, den Bildungsinstitutionen und den Vertretern aus Wirtschaft und Tourismus. Moderiert wird der Prozess von einem Fachmann. Ziel ist es, das MRS besser in den Dienst der Öffentlichkeit zu stellen und die in den letzten Jahren geschaffenen Potentiale zu nutzen. Es braucht eine Vernetzung und ein Engagement von vielen Seiten, um das MRS für die nächsten zehn Jahre neu zu positionieren. Wenn es bei diesem Prozess auch zu einer Attraktivitätssteigerung für die andern Museen in der Surselva käme, wäre das ein äusserst gewünschter Nebeneffekt.



Teigias da letg, cozzas da meisa, tuaglias e batlinis decorai. Per part ein els cusu diltut a maun.

IN EIGENER SACHE

Generalversammlung 2005

Die GV des Gönnervereins findet am Mittwoch, dem 22. Juni, um 20.00 Uhr im Museum Regional in Ilanz statt. Nach den statutarischen Geschäften wird Ihnen unsere Konservatorin Marianne Fischbacher das Zukunftsprojekt vorstellen. Wir nehmen bei dieser Gelegenheit gerne Ihre Fragen und Anregungen zur Zukunftsgestaltung des MRS entgegen.

Gönnerinnen und Gönner und weitere Freunde des Museums sind herzlich eingeladen.

Städtlifest 2005

Das Ilanzer Städtlifest wird dieses Jahr am **5./6. August** stattfinden. Ausser der Ustria Carniec, unserer Museumsbeiz, planen wir eine Tombola. Auch ein Kinderprogramm wird nicht fehlen. Kommen Sie vorbei!

Benefizkonzert mit den Fränzlis da Tschlin

**Sonntag, 6. November 2005, 17 Uhr
Aula Schulanlage Ilanz**

Der Erlös dieses Anlasses soll vollumfänglich dem Museum zugute kommen. Nutzen Sie die Gelegenheit, die bekannten und beliebten «Fränzlis» live in Ilanz zu erleben und reservieren Sie sich diesen Termin schon heute!

Homepage geliftet

Nachdem im Februar die Equipe von «Telescoop» im MRS einen Werbefilm gedreht und versprochen hatte, unsere

Web-Adresse einzublenden, schritten wir zur Tat. Christa Schmid verpasste dem Auftritt des MRS ein attraktiveres Layout. Wer sich einlinkt, wird nun von einem Aktualitäten-Fenster begrüsst, das wir selber füllen und ändern können. Ein Lob und ein grosser Dank gehen an unsere Website-Betreuerin. Sie macht ihre Arbeit kostenlos und meint nur: «Ich bin doch Gönnerin des MRS».
www.museumregional.ch

2 Franken mehr – oder ganz gratis

Das Museum Regional hat sich entschlossen, mit Beginn der Sommersaison eine Preiserhöhung einzuführen und zwar auf Fr. 7.– für erwachsene Personen und Fr. 3.– für Kinder. Dies begründen wir damit, dass wir in den letzten Jahren viel an der Ausstellung gearbeitet und mit dem Filmprogramm ein attraktives Zusatzangebot geschaffen haben. Unsere Besucher erwartet ein reichhaltiges Programm! Umgekehrt sind wir auch günstiger geworden: Wir sind seit zwei Jahren Mitglied des Schweizerischen Museumspasses. Dies heisst, dass nebst den Besitzern des Museumspasses auch Inhaber einer EC-Karte der Bank Raiffeisen mit bis zu fünf Kindern gratis Zutritt ins MRS haben. Auch unser Angebot vom freien Eintritt am 1. Sonntag des Monats von 14 bis 17 Uhr halten wir aufrecht. Es wird also nicht nur alles teurer, sondern bisweilen auch etwas gratis.

Museum Regional Surselva, Ilanz
Städtlistrasse 10

Öffnungszeiten:

Vom 2. Juni bis 29. Oktober 05, jeweils am Dienstag, Donnerstag, Samstag und am ersten Sonntag des Monats von 14–17 Uhr.

Tel. Kasse: 081 925 43 23

Für Reisegruppen und Schulklassen, die das Museum ausserhalb der publizierten Öffnungszeiten besuchen möchten, gibt es die Buchungshotline: **Tel. 081 925 41 81**

Eintritt: Fr. 7.– für Erwachsene und Fr. 3.– für Kinder.

Wir sind Mitglied beim Schweizerischen Museumspass.

Am 1. Sonntag des Monats Gratiseintritt für alle!

Durch Ihre Mitgliedschaft können Sie das Museum unterstützen:

Einzel	Fr. 50.–
Familien	Fr. 75.–
Firmen	Fr. 100.–

Spenden sind herzlich willkommen.

GKB Chur, Kto-Nr. CK 141.715.000

Cadeina-Impressum

Herausgeber:

Gönnerverein

Museum Regional Surselva
Postfach 152, 7130 Ilanz
www.museumregional.ch

Redaktionsteam:

Vorstand Gönnerverein
M. Fischbacher (mf), A. Beeli (ab)

Druck & Layout:

Spescha e Grünenfelder, 7130 Ilanz



Wasch-ist-los.ch

